

Unser Zuhause

- **Unsere Kreisstadt lebenswerter machen**
- **Bezahlbaren Wohnraum schaffen**
- **Kunst und Kultur eine Heimat geben**
- **ÖPNV und Verkehr optimieren**
- **Wirtschaft fördern**



Stadt-Karte (Treuepunkte u.a. im Einzelhandel, Gemeinde)

- ✓ Was ist besser als regional einzukaufen? Direkt am Wohnort einkaufen. Eine Stadt muss zusammenhalten! Und damit auch den Konsumierenden ein weiterer Grund geboten wird, vor Ort zu bleiben, soll eine eigene Treuekarte entwickelt werden, bei dem sich die Gemeinde mit samt ihren Einrichtungen und alle Heppenheimer Gewerbetreibenden beteiligen können.

Parkplätze schaffen / Parken für den guten Zweck

- ✓ Wie schon Herbert Grönemeyer so treffend singt:
„Ich drehe schon seit Stunden
Hier so meine Runden
Es trommeln die Motoren
Es dröhnt in meinen Ohren
Ich finde keinen Parkplatz.“
Und genau das ist das Problem in der Innenstadt. Es werden unnötige Abgase ausgestoßen, weil keine Parkmöglichkeit gefunden wird. Oder das Kfz wird verkehrswidrig und gefährdend abgestellt. Um dies zu vermeiden muss natürlich der ÖPNV verbessert und die Alternativen gefördert werden. Aber auch die Schaffung weiterer Parkplätze.

Schaukeln an Bushaltestelle

- ✓ Wann sind Sie das letzte Mal Bus gefahren? Heute? Sehr gut. Und jeder kennt es, der Bus hat Verspätung oder der Bus ist einem gerade davongefahren. Das ärgert und am nächsten Tag wird wieder das Auto genommen. Um das zu vermeiden soll der Aufenthalt an den Bushaltestellen, an denen es möglich ist, angenehmer gemacht werden. Schaukeln, Spaß haben und unsere Natur schützen.

Unterstützung Feuerwehr/THW/Vereine

- ✓ Unsere Vereine und Organisationen haben schon seit vielen Jahren zu kämpfen. Ob finanziell oder auf Grund fehlender Ehrenamtlicher. Die Problematik der vergangenen Jahre hat die Situation sehr verschlechtert. Ich sehe die Aufgabe der Stadt darin, Vereine u.ä. in das Stadtgeschehen miteinzubeziehen und nicht über deren Kopf hinweg Entscheidungen zu treffen, die sie maßgeblich betreffen. Des Weiteren muss unsere Kommune Werbung für Vereine und das Vereinsleben machen und dafür, sich ehrenamtlich zu engagieren. Eine zusätzliche Möglichkeit, die Vereine zu stärken, ist die Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe. Dabei können Jugendliche ihre Sozialstunden ableisten und dem Verein und dessen Zweck dienlich sein.

Sitzgelegenheit Fußgängerzone und Europaplatz

- ✓ Die meisten wünschen sich mehr Sitzgelegenheiten in unserer Stadt. Das kann ich auch sehr gut nachvollziehen. Ob in der Innenstadt, um sich von der Shoppingtour zu erholen oder auf dem Heimweg einen Moment auszuruhen. Aber auch auf dem Europaplatz fehlen die Möglichkeiten, sich zu setzen und auf die Fahrgemeinschaft zu warten oder nach dem Flohmarktbesuch einen Augenblick durchzuatmen.
In diesem Zuge können wir gleichzeitig etwas für das Klima und die Energiewende umsetzen. In dem wir Solarruhebänke aufstellen. In diesen sind kleine und effektive Solarzellen eingebaut. Das heißt: Sie sitzen auf einer Solaranlage.
Abgerundet wird das ganze durch Sitzbank-Paten. Denn wie wäre es mit einer eigenen öffentlichen Sitzbank, die man mit anderen teilt und damit Gutes für Mensch und Umwelt fördert?

Seniorenbesuchsdienst

- ✓ Älter werden ist in unserer Gesellschaft leider nicht einfach. Die Kinder, wenn vorhanden, ziehen oft weg oder haben Full-Time-Jobs. Durch Fachkräftemangel können die Pflegedienste nicht alle, die es wollen und benötigen, versorgen. Zusätzlich sind auch die Kosten für Betreuung und Pflege stark gestiegen. Unterstützend zu den Dienstleistern wird eine Abteilung benötigt, die einen Besuchsdienst von Ehrenamtlichen koordiniert. Somit können Menschen, die sich gerne Kontakt wünschen besucht werden.

Stadt-App einführen

- ✓ Zusätzlich zum Ausbau unserer Homepage und SocialMedia wird es Zeit für unsere eigene App. Eine App zur Bürgerkommunikation und der Einbindung von Ortsgruppen, Vereinen, Organisationen und unseren Geschäftstreibenden. Warnsystem, Aktuelles, Wichtiges, Umfragen und vieles mehr wird direkt zum/zur Bürger/in kommuniziert.

Rosenmontag Faschingsparty

- ✓ Unsere schöne Stadt ist dafür bekannt, dass wir es zu feiern verstehen. Und als Fastnachtsstadt ist es umso bedauerlicher, dass wir keinen eigenen Rosenmontagsball veranstalten. In Zusammenarbeit mit den ansässigen Fastnachtsgesellschaften lässt sich dies lösen.

Spiel, Sport und Spaß für Heppenheim

- ✓ Die meisten von uns kennen es, lange Tage am Arbeitsplatz, falsche Bewegung und inkorrekte Haltung und die Schüler/innen und Studierenden den ganzen Tag am Schul- oder Schreibtisch. Jetzt eine kleine Abwechslung, ohne einen Tagesausflug machen zu müssen, würde helfen. Und zugleich den Tourismus und die Wirtschaft stärken. Beispiele hierfür sind Naturminigolfanlage, Kletterpark oder ein Trimm-Dich-Pfad. Und damit auch andere etwas davon haben und zusätzlich profitiert werden kann, lassen sich die Beispiele auch für einen Städtekampf nutzen.

Mittelalter-Frühjahrsmarkt

- ✓ In Zusammenarbeit mit einem regionalen Betreiber von Mittelaltermärkten und Vereinen können wir die Nutzung des Europaplatzes und Geschichte zum Anfassen in Verbindung bringen.

Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche und Schüler in Stadtplanung einbeziehen

- ✓ Immer reden die Erwachsenen darüber, was die Kinder und Jugendlichen wollen. Aber wissen sie das wirklich? Deshalb sollten wir sie fragen und mit ihnen Zusammenarbeiten, z.B. Arbeitsgruppen oder Umfragen. Die jungen Menschen haben doch eine ganz andere Sichtweise der Welt und des Lebens, als die Generationen vor ihnen. Sie wachsen mit anderen Herausforderungen, Ansprüchen, Voraussetzungen und Ängsten auf. Also warum nicht die Ideen und Kreativität nutzen? Mit der Zeit gehen, auf eine andere Weise.

Veranstaltungen an den Sprayflächen

- ✓ Ist Spraying Kunst? Ein ganz klares Ja! Aber es ist noch viel mehr. Es ist Kultur und eine Gemeinschaft, eine Szene, eine Zusammengehörigkeit, die weit über das bloße Spraying hinausgeht. Wenn wir diesem Stück Kultur und den Menschen, die sie betreiben, mehr Achtung entgegenbringen, dann wird sie uns bereichern. In diesem Zusammenhang soll regelmäßig eine Kulturwoche zu dem Thema Spraying veranstaltet werden.

Kunst in den Mittelpunkt bringen

- ✓ Kunst in jeglicher Form ist ein wichtiger Bestandteil unserer Welt. Sie ist Rebellion, Ausdruck, Meinung, Inspiration und ein Stück Glück für die Seele. Besonders nach diesen schwierigen Zeiten muss Kunst und Kultur dauerhaft in die Öffentlichkeit. Sei es eine Ausstellung, ein Liveact oder eine Präsentation. Sie muss in den Mittelpunkt unserer angegriffenen Herzen und Gedanken.

Homepage und SocialMedia erweitern

- ✓ Im Zeitalter der Digitalisierung, des Smartphones und Tablets muss sich fast jeder mit den Themen Internet, E-Commerce und SocialMedia auseinandersetzen. Und je nachdem was erreicht werden soll, müssen diese Bereiche genutzt, ausgebaut und vorangetrieben werden. Das bedeutet Erweiterung der SocialMedia-Kanäle, Vereinfachung und Strukturierung der Homepage, Verbesserung und Erweiterung der Angebote und Services und natürlich eine deutlich höhere Informationsrate zu allen Geschehen in unserer Stadt.

Vermiete/Verkaufe an die Stadt

- ✓ Wohnraumangel und Leerstand zugleich. Das widerspricht sich? Ja, genau. Es gibt verschiedene Möglichkeiten diesem Phänomen entgegenzuwirken. Zum einen gibt es die Projekte „Vermiete an die Stadt“. Hierbei bekommen Eigentümer/innen eine Alternative zum Leerstand geboten. In diesem Fall wird die Stadt beauftragt, vertraglich geregelt, Mieter/innen zu suchen und sich um die Formalitäten zu kümmern. Eine weitere Option ist auch der (Teil-)Verkauf des Eigentums an unsere Stadt. In diesem Fall erwirbt die Stadt das (Teil-) Objekt und räumt dem/der Eigentümer/in ein Wohnrecht ein. Dadurch können weitere Wohnräume vermietet und das Anlagevermögen erhöht werden.

Weitere wichtige Punkte sind

- ✓ Ausbesserung der Straßen
- ✓ Marketingkonzepte zur Ansiedlung weiterer Unternehmen

Mensch

- Bürgerbeteiligung ermöglichen
- Inklusion aller voranbringen
- Einsamkeit entgegenwirken
- Unterstützung bieten
- Das Wir-Gefühl stärken



Naturspielplätze mit Lehrpfad

Fitness-Spielplatz

Inklusionsspielplätze

- ✓ Was gibt es schöneres für Kinder als sich auszutoben? Leider kommt das in der heutigen digitalen Zeit zu kurz. Kaum Interesse für Sport und viel zu selten den Ausflug in die Natur, sofern sie noch vorhanden ist. Deshalb sollten wir unsere Spielplätze erweitern. Naturlehrpfade um die Neugier hervorzuholen und outdoorgeeignete, kind- und inklusionsgerechte Fitnessgeräte als

Ausgleich zu dem ständigen Sitzen und um das Interesse am Sport zu wecken, was dann in einem unserer Sportvereine zusätzlich ausgelebt werden kann.

Großer Bruder-Schwester-Projekt

- ✓ Verständnis ist nicht gleich verstehen. Es gibt einfach Situationen im Leben eines Kindes, die es nicht mit seiner Familie teilen möchte. Aber die Freunde stecken in der gleichen Lebenssituation. Da wäre es doch schön, wenn jemand der ein paar Jahre mehr Erfahrung hat, aber in der gleichen Generation ist, zur Seite steht. Und die großen Geschwister wachsen an der Verantwortung, werden wertgeschätzt und sammeln Erfahrung für das Leben. Bei diesem Projekt können sich Jugendliche und junge Erwachsene melden, die daran Interesse haben sich um eine/n Schüler/in zu kümmern und mit die Verantwortung zu übernehmen.

Paten-Oma

- ✓ Neuer Job, neues Zuhause, aber noch niemand der nach den Kindern schaut? Und noch viele weitere Gründe gibt es, warum Eltern Menschen suchen, die die Kinder betreuen. Als Lösung hat sich die Einrichtung von einer Vermittlungsstelle zwischen Familien, die Betreuung für ihr Kind brauchen zu Senioren, die Betreuung leisten möchten, in diversen Gemeinden bewährt. Nicht nur, dass Senioren/Seniorinnen eine entsprechende Lebenserfahrung mitbringen, sondern auch ein vollwertiges Familienmitglied werden können und zugleich der eigenen Vereinsamung entgegen.

Jugendförderung ausbauen

- ✓ Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft und wir sind verantwortlich für sie. Deshalb müssen wir uns kümmern. Diese jungen Menschen stehen vor ganz anderen Herausforderungen als die Generationen vor ihnen. Wir haben diese Situation mitgeschaffen und dürfen jetzt nicht die Hände in den Schoß legen. Ganz wichtig dabei sind zum einen bei der Stadt angestellte sowie freie Streetworker und des Weiteren die Präventionsarbeit in allen gefährdeten Bereichen auszubauen. Dies kann über eigene Mitarbeiter und in Zusammenarbeit mit den Fachkräften verschiedener Organisationen geschehen.

Kinder- und Jugendpflege

- ✓ Wie bereits im Punkt Jugendförderung angesprochen sind die Belange der Kinder und Jugendlichen eine enorm wichtige Aufgabe. Wir haben zwar die Oase, aber dieses Angebot muss definitiv erweitert werden. Zusätzlich zur Freizeitgestaltung können Hausaufgabenbetreuung und Sport- und Musikaktivitäten angeboten werden. Als Ergänzung können, zum Beispiel durch gemeinsames Kochen oder musizieren, interkulturelle Kompetenzen ausgebaut werden

Handyfreie Schultage

- ✓ Ein Leben ohne Smartphone? Für die meisten unvorstellbar. Aber es gibt viele die erinnern sich noch, wie interessant und lustig die Schulzeit ohne Handy war. Jedoch ist das nicht das wirkliche Problem, sondern, dass das Smartphone zur Sucht werden kann und das schon im Kindesalter. Um diesem Risiko vorzubeugen und zu zeigen „es geht auch ohne“ in

regelmäßigen Abständen alle zusammen das Handy morgens beim Lehrer abgeben. Dies soll in Zusammenarbeit mit den Schulen und dem Kreis Bergstraße realisiert werden.

Digi-Clash, der Generationen Wettstreit

- ✓ Warum sitzen Jugendliche den ganzen Tag vor ihrem Smartphone? Warum verstehen die Großeltern das Internet nicht? Um die „Welt“ der anderen Generation kennen und verstehen zu lernen soll das Projekt des Generationen-Wettstreits umgesetzt werden. Hierbei müssen die unterschiedlichen Generationen einen Tag mit den Medien der anderen auskommen. Das bedeutet Jugendliche/Kinder müssen auf ihre gewohnte Technik verzichten und die Generation 70+ muss sich mit den Themen der Generationen Z und Y auseinandersetzen.

Wohnbuddy, Vermittlung zwischen Senioren und Jungen für WG

- ✓ Wohnraum ist knapp und teuer und immer wieder suchen junge Menschen eine Wohnmöglichkeit, für die Zeit ihres Studiums oder der Ausbildung und auch darüber hinaus. Währenddessen wohnen Senioren alleine in einem Haus und schaffen es kaum noch dieses zu bewirtschaften. Bei dem Wohnbuddyprojekt werden diese zwei Zielgruppen zueinander gebracht. Eine Win-win-Situation für beide Parteien. Bezahlbaren Wohnraum schaffen und zugleich der Vereinsamung vorbeugen, sowie gegenseitig voneinander lernen. In mehreren hessischen Städten ist dies ein Erfolgsprojekt.

Senioren-Rikschas

- ✓ Nach dem Vorbild des Convent e.V. werden kostenlose Fahrten für mobil eingeschränkte Senioren, überwiegend für Bewohner von Alten- und Pflegeeinrichtungen, angeboten. Das Ziel ist es den älteren Menschen dazu zu verhelfen, wieder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und ihnen das Gefühl von Dazugehörigkeit zu geben. Die Rikscha-Piloten sind überwiegend Schüler, Studenten und Auszubildende. Bei den Ausfahrten entsteht ein Austausch zwischen Jung und Alt. Das Verständnis, der Respekt und die Wertschätzung untereinander werden dabei gefördert. Interessante Gespräche und Diskussionen entstehen. (Quelle: convent.org)

Respekt für meine Rechte-Themenwoche

- ✓ Anhand der polizeilichen Kriminalstatistik lässt sich leider erkennen, dass Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung und Gewalt ein großes Problem in unserer Gesellschaft sind. Ziel ist es zur Prävention und zur Unterstützung von Opfern, in einer Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen und Fachkräften Aufklärung zu betreiben, unter anderem durch Infostände, Workshops, Infomaterial, Plakate, SocialMedia und Vorträge.

Inklusion von Kindern ausländischer Mitbürger

- ✓ Wie können Kinder ausländischer Mitbürger/innen integriert werden? Auf diese Frage müssen verschieden Antworten erfolgen. Natürlich muss die Jugendförderung ausgeweitet werden, nur das alleine reicht nicht. Gemeinsame Projekte, verschiedenster Arten, mit Kindern und Jugendlichen jeglicher Herkunft, können helfen gegenseitiges Verständnis und Respekt zu steigern. Beispiele sind Parcours-Coachs, Homestory über das Leben der

Anderen, gegenseitiger Sprachunterricht, teambildende Maßnahmen und ähnliches.

"Deutschsommer", Deutsch lernen in den Sommerferien

- ✓ Um die Inklusion von Personen mit Migrationshintergrund zu unterstützen bietet es sich an mit verschiedenen Organisationen zusammenzuarbeiten und unter anderem einen Deutschsommer anzubieten. In diesem werden Grundkenntnisse der deutschen Sprache vermittelt. Dies trägt dazu bei, dass Migranten/innen bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben und zugleich ist es eine Erleichterung in der Verständigung im täglichen Leben.

Kampf gegen Extremismus

Antirassismus Seminare verpflichtend für Schüler/innen und Lehrer/innen

- ✓ Extremismus, Antisemitismus und Hass sind gegen den Grundgedanken unserer Demokratie. Aber leider werden tagtäglich Menschen mit diesen Situationen konfrontiert. Deswegen benötigen wir unter anderem ein breit gefächertes Präventionsangebot, Berater/innen und eine gute Zusammenarbeit mit den Vereinen und Organisationen, die sich diesem wichtigen Thema annehmen. Und das muss auch bereits in der Schule beginnen. Hierfür sollen Schüler/innen Workshops u.ä. besuchen können und Lehrkräfte Seminare und Weiterbildungen erhalten. In Zusammenarbeit mit den Schulen und dem Kreis Bergstraße.

Stricken für guten Zweck

- ✓ Zu Beispiel schon einmal gelangweilt im Wartezimmer der Ärzte gesessen? Wie wäre es, wenn Materialien zum Stricken bereitliegen? Die entstandenen Stücke können dann für einen guten Zweck verwendet oder verkauft werden. Zudem zeigen Erfahrungen, dass diese Tätigkeit verbindet. Entweder durch eine Gemeinsamkeit oder weil jemand Interesse an dem hat was der/die andere macht. Einfach ran an die Nadel!

Aufstellen von Sportboxen in der Innenstadt

- ✓ Gemeinsam Spaß an Bewegung in der Altstadt. Über eine App kann der Schrank geöffnet werden und los geht's! Ob Frisbee, Springseil, Gewicht, Hürden oder Tischtennisschläger, für jeden ist etwas dabei. So genießt Heppenheim die freie Zeit und bleibt fit und aktiv am Fuße der Weinberge.

Wiedereingliederung von Langzeitarbeitslosen, z.B. durch Praktika in städtischen Betrieben

- ✓ Manchmal ist es schwierig als Arbeitssuchende/r eine neue Anstellung zu finden. Dabei können verschiedene Aspekte ausschlaggebend sein. Sei es Alter, Herkunft, fehlende Berufserfahrung und ähnliches. Als Kommune haben wir die Möglichkeit als Vorbild zu agieren und Vorreiter zu sein.

Bürger/innensprechstunde und Vorschlagskasten/Mängelmelder

- ✓ Da sein und nicht nur über die Köpfe hinweg entscheiden. So will ich handeln. Das bezieht für mich auch eine Terminsprechstunde, für die Mitbürger/innen mit ein. Eine Möglichkeit, bei der Einwohner/innen, Feedback, Kritik, Wünsche usw. mitteilen können. Und wer möchte auch persönlich, aber gerne auch telefonisch oder per Chat/Videokonferenz. In diesem Zuge soll auch der „Mängelmelder“ konkretisiert und mehr auf unser Zuhause angepasst werden.

Bürgerentscheid für Großprojekte

- ✓ Wer kennt es nicht? Man gibt bei der Wahl seine Stimme denjenigen, die vermutlich die eigenen Ansichten am besten vertreten. Jedoch sind die Gewählten nicht immer direkt am Thema dran. Deshalb sollten bei manchen Entscheidungen die Politik nicht alleine bestimmen.

Menschen mit Behinderung in unserem Zuhause stärken und fördern

- ✓ Jede/n kann es treffen, ob von Geburt an, durch Krankheit oder einen Unfall. Aber unsere Stadt ist einfach noch nicht bereit für Menschen mit (Schwer-) Behinderung.
 - Beispiele zur Verbesserung:
 - behindertengerechte bezahlbare Wohnungen
 - Kitas personell und räumlich für die Inklusion gestalten
 - Wege für Rollstühle befahrbar machen
 - Für Menschen mit Lernbehinderung/(Im-)Migranten/innen Anträge bei Ämtern in leichter Sprache vorhalten, soweit nicht vorhanden
 - für Hörbeeinträchtigte Stadtführungen mit Übersetzer
 - Bücherei mit Büchern in leichter Sprache ausstatten
 - gemeinsame Veranstaltungen mit Behinderten
 - Konzept für Inklusion von Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt entwerfen
 - Erlangung des qualifizierten Schulabschlusses und Eingliederung in das Berufsleben
 - Stadtpläne für Blinde
 - Schwimmbad mit Lift oder Rampe ausstatten, damit der Einstieg ins Becken einfacher ist

Und zusätzlich eine Inklusionswoche rund um den 05. Mai „Tag zur Barrierefreiheit“.

Fake-Kosmetik-Online-Shop, wer da bestellt, bekommt polizeiliche Hilfe

- ✓ Auch in unserem Zuhause sind die Themen häusliche Gewalt und Tatbestände gegen die sexuelle Selbstbestimmung Tabuthemen. Betroffene schämen sich und haben Angst, um Hilfe zu bitten. Um zu vermeiden, dass durch Durchsuchen der Anrufliste oder des Browserverlaufes, durch den/die Täter/in, entdeckt werden kann, dass Polizei oder Hilfsorganisationen kontaktiert wurden, soll ein Onlineshop erstellt werden, bei dem entweder durch eine Bestellung oder über das Kontaktformular anonym mit geschultem Personal Kontakt aufgenommen werden kann.

Codewort Luisa - Hilfe, wenn nach Luisa gefragt wird

- ✓ Mit dem Codewort "Ist Luisa hier?" weiß das Personal der Location/des Geschäfts sofort, dass ihr euch in einer beklemmenden Situation befindet und Hilfe braucht. Die/der Hilfesuchende wird dann als Erstes an einen sicheren Ort gebracht, zum Beispiel in einen Personalraum. Dort wird dann gemeinsam überlegt, was der nächste Schritt sein soll. Hinter der Kampagne "Ist Luisa hier?" steckt ursprünglich der Frauen-Notruf Münster. (Quelle: [unserding.de](https://www.unserding.de))

Vermittlung zwischen Gartenbesitzer und Nicht-Gartenbesitzer

- ✓ Aus verschiedenen Gründen haben viele keinen eigenen Garten. Und doch sehnen sich einige nach einem Fleckchen den sie gestalten und nutzen

können. Das Angebot von „Schrebergärten“ ist nicht allzu groß. Gleichzeitig wohnen Menschen in einem Gebäude mit Garten und können (gesundheitlich oder zeitlich) oder wollen diesen nicht bearbeiten. Hierzu kann über die städtische Homepage etc. eine Plattform eingerichtet werden bei dem sich diese zwei Personengruppen austauschen können.

Baum als Geschenk zur Geburt

- ✓ Von Geburt an eine Verbundenheit mit unserer Stadt und der Natur schaffen. Zugleich erweitern wir unseren Stadtwald, in dem wir jedem Heppenheimer Kind zu seiner Geburt einen Baum schenken, entweder für das Grundstück der Eltern oder auf städtischem Gebiet.

Lebensmittel-Retter verbieten und auf Bedürftige umstellen

- ✓ Lebensmittel (von Gewerbetreibenden), die noch genießbar sind wegwerfen? Das darf nicht geschehen. Aber Lebensmittel wahllos an Menschen verteilen, bei denen keinerlei Bedarf vorhanden ist, ist auch nicht der richtige Weg. Es gibt gut strukturierte Organisationen, die Menschen in finanziell schwierigen Situationen unterstützen, das ist eine echte Alternative zur Entsorgung. Das bedeutet, dass Unternehmen, die verzehrbare Lebensmittel als nicht mehr verkaufsfähig betrachten, verpflichtet werden müssen diese Waren an eine eingetragene Organisation abzugeben. Zugleich schützt das die Unternehmen vor Missbrauch, sichert die Haftung, erhält den Umsatz, reduziert die Entsorgungskosten und durch die Erfahrung der Organisationen ist auch der Ablauf strukturiert und gesichert.

Weitere wichtige Punkte sind

- ✓ Mehr Angebote zur Kinderbetreuung schaffen
- ✓ Vergünstigungen für Pflegekräfte, die bei einem Heppenheimer Unternehmen in der Pflegebranche angestellt sind (z.B. Heppenheim-Card)

Umwelt

- Flächenversiegelung stoppen
- Echte Nachhaltigkeit realisieren
- Müll reduzieren
- Klima und Natur schützen
- Erneuerbare Energien ausbauen



Smartphone-Ladestation Solarbetrieben, W-LAN in der Innenstadt ausbauen

- ✓ Wer hat kein Handy/Smartphone? Und weshalb nicht mit der Zeit gehen? Schöne Shoppingtour gehabt, aber wie kommen die Einkäufe nach Hause? Jetzt jemand anrufen, aber der Akku ist leer... Der Plan: in Heppenheim einfach, schnell und ressourcenschonend aufladen. Und dazu ein flächendeckendes W-LAN in der Innenstadt ausbauen.

ZeroWaste Woche

- ✓ Wer kann ein besseres Vorbild sein als die Bürgermeisterin und die Menschen, die für unsere Stadt tätig sind? Eine Woche lang zeigen, wie einfach es ist, Müll einzusparen. Angefangen beim Frühstücksbrot in der wiederverwendbaren Dose, das falsch bedruckte Blatt umdrehen und nutzen oder das Kaufen von unverpacktem Obst und Gemüse.

Autofreier Sonntag, einmal im Quartal

- ✓ Es wird von 30km/h innerorts gesprochen, von Umweltzonen und dem Ausbau des öffentlichen Personen Nahverkehrs, aber das allein genügt nicht. In Zeiten der Ölkrise 1973 wurde der Autofreie Sonntag als reine Sparmaßnahme gesehen. Jedoch ist er viel mehr. Es bedeutet weniger Lärm, weniger CO², weniger Hektik, Zeit auf der Straße zu spielen und zusätzlich muss sich mit Alternativen auseinandergesetzt werden. Ausgenommen werden Berufstätige mit Arbeitgeberbescheinigung.

Mehrweg-Geschirr, Verpackungssteuer

- ✓ Der erste Schritt ist getan, die Mehrwegpflicht ist eingeführt. Ich sehe dabei die Probleme, dass zum einen nicht alle Unternehmen unter diese Pflicht fallen, aber gleichzeitig die Betreiber wieder einmal alleine, mit der Umstellung, gelassen werden. Selbst bei deutschlandweit tätigen Betrieben ist es zu Schwierigkeiten und intensiven Kosten gekommen. Des Weiteren werden Unternehmen, die nicht verpflichtet sind, aber freiwillig mitmachen in keiner Weise begünstigt. Meine Forderung ist die generelle Verpflichtung zum Mehrweg-Geschirr und zugleich Unterstützung bei der Umsetzung, beratend und finanziell. Im Gegenzug muss die Einwegverpackungssteuer eingeführt werden.

Teilnahme IKSP (integrierter Klimaschutzplan Hessen)

- ✓ Mit der in 2021 beginnenden Weiterentwicklung des Klimaschutzplans sollen die Aktivitäten und Maßnahmen des Landes Hessen für eine lebenswerte Zukunft angepasst und verstärkt werden.
Insgesamt 158 Maßnahmen tragen aktuell maßgeblich dazu bei, den Klimaschutz in allen relevanten Handlungsfeldern voranzutreiben: von der Landwirtschaft über die Wirtschaft, den Energiesektor zum Verkehr bis hin zum Gebäudesektor und der Gesundheit. Elementarer Bestandteil der Klimaschutzprogramme sind dabei ein umfangreiches Informations- und Förderangebot, das die verschiedenen Akteur/innen des Landes bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen unterstützt. Damit schafft das Land die wichtigste Grundlage für das Erreichen des obersten Klimaziels: ein klimaneutrales Hessen bis 2050. (Quelle: <https://www.klimaschutzplan-hessen.de/klimahandeln>)

Preis für den umweltfreundlichsten Garten

- ✓ Vorschriften sind nicht der einzige Weg, wichtige Maßnahmen voranzubringen. Und meist stoßen strenge Regeln auf Ablehnung und Gegenwehr. Daher soll das Bewusstsein für die Wichtigkeit von naturnahen Gärten und Grundstücken geschärft und schlussendlich belohnt werden. Dazu soll ein Natur- und Umweltwochenende ins Leben gerufen werden und einmal im Jahr einen Wettbewerb um den umwelt-, klima- und insektenfreundlichsten Garten veranstaltet werden.

Verkehr umweltgerecht verbessern

- ✓ Als Ergänzung zu den öffentlichen Nahverkehrsmitteln müssen weitere Mitfahrbänke, ganz besonders in Zonen, die nicht ausreichend über den ÖPNV abgedeckt werden können, errichtet werden. Mittelfristig wäre dann eine Ausweitung bzw. Umstellung der Mitfahrbänke auf Carsharing anzudenken. Dafür muss im Vorfeld eine Prüfung verschiedenster Aspekte und Problematiken durchgeführt werden, Bedarfsermittlung, Anbieter, Antriebsart der Fahrzeuge, Unterbringungsmöglichkeiten um nur einige zu nennen.
Zudem sollte die Streckenführung des ÖPNV so angepasst werden, dass der große Regionalbus nicht durch die kleinsten Straßen muss, sondern der wendigere Stadtbuss diese Routen übernimmt. Zusätzlich müssen unsere nicht angefahrenen Stadtteile in die Routenplanung des Stadtbusses integriert werden.

Unser Zuhause bunter machen

- ✓ Unser Zuhause bunter und grüner machen! Beton, Kies und an einigen Stellen pure Tristesse prägen unser Stadtbild, in der Kernstadt noch mehr als in unseren Stadtteilen. Bürger/innen sollen animiert werden Eigeninitiative zu zeigen und unsere Umgebung zu verschönern. Unzählige Möglichkeiten können wahrgenommen werden. Angefangen bei dem Verteilen von Samenkugeln oder unserer „Heppenheimer-Mischung“ über das Züchten von Pflanzen bis hin zum Umstricken von ödem Grau. Kombiniert mit einer SocialMedia-Kampagne wird nicht nur unsere Stadt schöner, sondern kann sich auch nach außen positiv präsentieren.

✓

Schwimmbad-Wasser am Saison-Ende kostenfrei abgeben

- ✓ Immer mehr Trockenheit und Hitze durch den Klimawandel, da ist der Besuch in unserem Schwimmbad eine willkommene Erfrischung, aber am Sommerende werden hunderttausende Liter Wasser aus den Becken in den Gully geleitet.

Deshalb sollten wir dieses Wasser, natürlich vorab bereinigt, sinnvoll nutzen und zur Verfügung stellen, sei es für die Feuerwehr, Landwirte, Gärtnereien oder unserem Bauhof.

(Das Wasser eignet sich zum Gießen, da es nach dem Ende der Saison bereinigt wurde. Durch Umwelt, Luft, Wetter und Sonne verflüchtigt sich das Chlor. Entsprechend vor der Abholaktion kein Chlor mehr ins Becken geben. Zudem das Wasser mehrfach filtern und Frischwasser hinzufügen, um alle Rückstände herauszuholen. Quelle:Hessenschau.de)

Solar über Bürgermeister-Metzendorf-Straße und Parkhof

- ✓ Energiekrise? Jahrelang wurde nur geredet. Es müssen endlich Taten folgen. Aber für die Energiegewinnung noch mehr Natur zerstören? Nein! Vorhandene Flächen müssen genutzt werden. Es gibt genug Asphalt in unserem Heppenheim und dieser kann mit Solardächern überbaut werden. Solarenergie wird somit gewonnen und Schatten wird gespendet.

Flächenversiegelung stoppen

- ✓ Mehr als 5200 Hektar ist das Gemeindegebiet Heppenheim groß. Und immer mehr wird Grünfläche genommen und durch grauen Beton ersetzt. Das ist weder klimafreundlich noch zukunftsweisend und die zuletzt umgesetzten Bebauungen schon gar nicht effektiv oder zum Wohle der Allgemeinheit.

Fläche ist ein endliches Gut. Die Sicherung von klimarelevanten Frischluftschneisen, entsiegelten Großflächen, natürlichem Grünraum für Arten- und Pflanzenschutz, sowie ausreichenden Flächen zur Erholung und Attraktivität unseres Zuhause sind unabdingbar. Die Entwicklung unserer Stadt unter Prüfung und Berücksichtigung von Stadtklima, Arten- und Naturschutz, die Pflege von Baulückenkatastern unter Einbeziehung der durchdachten, nachhaltigen Wohnraumschaffung– dies sind notwendige Schritte zur Reduzierung und letztlich zum Stoppen des Flächenfraßes. Entsiegeln statt Versiegeln – dies muss und kann nur der Weg für die Zukunft sein.

Dieser Weg muss mit kleinen Schritten betreten werden. Aber durch Umsetzung von Vermiete/Verkaufe an die Stadt, Verpflichtung auch Industriegebäude nicht leer stehen zu lassen, einem ausgeklügeltem Bebauungskonzept, dem Ausbau von Bestandsgebäuden, Förderung von (Generationen-)WGs sowie möglicher Entsiegelung ist das Ziel erreichbar.

Förderung privater Grundstücksbegrünung

- ✓ Tristes Grau, heißer Beton und der Energiefresser Hauswand, das sind nur wenige Auswirkungen, von unserem immer weiter zugebauten Zuhause. Eine Lösung ist die Dach-, Grundstücks und Fassadenbegrünung. Sie kühlen das Gebäude im Sommer, isolieren es im Winter, tragen zu einem angenehmen Mikroklima in der Umgebung bei und schützen vor zu heißen Beton- und Asphaltflächen.

Um den Einstieg in diesen Bereich zu erleichtern sollen neu angelegte Dach-, Fassaden- und Hinterhofbegrünung sowie Investitionen zur natürlichen Verschattung gefördert werden.

Erneuerbare Energien für die Stadt

- ✓ Wir sind alle Betroffene des Klimawandels. Sei es durch die veränderten Wetterverhältnisse, die Energiekosten oder die Vorschriften. Nur hatte wohl vermutlich auch schon jeder das Gefühl, dass die Behörden selbst nicht genügend machen. Was wohl daran liegt, dass es zu wenig ist und zu langsam voran geht.
Wir brauchen dringend ein ausgereiftes Konzept zur Nutzung von erneuerbaren Energien. Angefangen bei Solar und ggf. eigene Windturbinen über einen geschlossenen Wasserkreislauf bis hin zu Wärmepumpen.

Verpflichtende Dach-/Fassadenbegrünung städtischer und betrieblicher Gebäude

- ✓ Sowohl die Stadt selbst auch ansässige Firmen müssen ihren Beitrag zum Klimaschutz und dem gemeinsamen Leben in unserer Stadt leisten. An, auf und bei Gebäuden, die in Händen unserer Kommune oder einer Gesellschaft sind, soll, soweit es Sinn macht und weder dem Denkmalschutz noch anderweitiger Gegebenheiten entgegensteht, Dach-, Fassaden- und Hofbegrünung sowie Verschattung erfolgen.

Pflanzenpatenschaft voranbringen

- ✓ Wir kennen alle Patenschaften für Kinder und Tiere, aber wir dürfen auch die Pflanzen nicht vergessen. Sie sind unsere Lebensgrundlage. Auf der einen Seite sind sie Nahrung, aber viel wichtiger ist die Photosynthese und ein Schutz vor der Klimakatastrophe. Die Mitarbeiter/innen des Bauhofs können nicht überall sein, deshalb sind wir als Bevölkerung gefragt. Verantwortung übernehmen und zum Beispiel einen Baum pflegen und beobachten, damit Krankheiten nicht entstehen oder rechtzeitig erkannt werden.

Papierkotbeutel

- ✓ Es ist toll, dass die meisten Hundebesitzer/innen die Hinterlassenschaft ihres treuen Freundes wegräumen. Aber macht es wirklich Sinn, etwas Natürliches in Plastik einzupacken? Und dann noch in Tüten, die für manche Hunderassen vollkommen überdimensioniert sind. In meinen Augen eine Rohstoffverschwendung. Die Umstellung auf nachhaltige Materialien, die es in verschiedenen Größen gibt, können ein Anfang sein.

Hasbro Spielzeug-Recycling

- ✓ Spielzeug ist viel zu schade für die Tonne und Flohmärkte (vor Ort und Online) sind überrannt. Das Unternehmen Hasbro bietet dafür die Möglichkeit, das Spielzeug unkompliziert zu recyceln. Dafür muss nur eine Box des Unternehmens aufgestellt werden.

Tiny-Forest

- ✓ In einem stark bebauten Gebiet wie in unserer Kommune will wohl überlegt sein, wie der Natur und den Menschen geholfen werden kann. Wir müssen neue Wege gehen, ein konventionelles Waldgebiet ist aufgrund Platzmangels kaum möglich, deshalb sollen mehr TinyWälder, unter anderem auch als

Urwald, gepflanzt werden. Diese sogenannten Mikrowälder bieten die Möglichkeit, auf geringem Raum eine große Vielfalt zu pflanzen, die dann zur Klimaregulierung und zum CO₂-Ausgleich ihren Beitrag leisten.

Nahwärme-Heizwerk mit genossenschaftlichen Anteilen der Bürger

- ✓ Um unser zu Hause unabhängiger von außen zu machen, hilft unter anderem ein autarkes Nahwärme-Heizwerk. Dieses soll über genossenschaftliche Anteile, von Einwohnern und der Kommune, finanziert werden. Hierbei soll darauf geachtet werden, dass das Heizwerk, über z.B. Wärmepumpen, Solar und weitere erneuerbare Energien, ohne auf Energien von außen angewiesen zu sein betrieben werden kann. Mit diesem Nahwärme-Heizwerk kann die Stadt, einen Teil ihres Energiebedarfes selbst decken, Kosten sparen und vor allem in Krisenzeiten wichtige Gebäude und Anlagen weiter betreiben.

Leihräder für Senioren und Kinder, Lastenräder

- ✓ Hierbei steht für mich aber nicht das klassische Lastenrad allein im Vordergrund. Viel mehr beziehen sich meine Bestrebungen auf Shoppingdreiräder, mit tiefem Einstieg für Erwachsene und Kinderfahrräder. Shoppingdreiräder können, im Vergleich zu Lastenrädern, auch von Menschen genutzt werden, die nicht (mehr) ganz so sicher auf dem Fahrrad sind. Zudem benötigen sie, trotz einer Zulademöglichkeit von bis zu 200 kg, weniger Raum und bringen ein bis zu 50 kg geringeres Gewicht mit. Somit wird auch der Antrieb müheloser und ein Verzicht auf einen Elektromotor, kann zur Ressourcenschonung teilweise in Betracht gezogen werden. Kinderfahrräder sind enorme finanzielle Belastungen für Familien. Je nach Wachstum benötigt ein Kind bis zu 5 verschiedene Radgrößen bis es ausgewachsen ist. Um trotzdem allen den Zugang zu Rädern zu ermöglichen, muss eine Erweiterung des Angebots der Leihräder um Kinderfahrräder in unterschiedlichen Größen, in Zusammenarbeit mit dem VRN erfolgen.

Weitere wichtige Punkte sind

- ✓ Verminderung bis hin zur kompletten Einstellung von chemischen Pestiziden
- ✓ Umweltfreundliche Streumittel für den Winterdienst

Tierschutz

- Wildtiere erhalten
- Haustierhaltung verbessern
- Tierhilfen unterstützen
- Tiernotdienst subventionieren
- Katzenschutzverordnung einführen



Vogelschlag an Glasflächen vermindern

- ✓ Fast jede/r hatte schon die Situation, dass sich ein Vogel in die Wohnung oder Räume auf der Arbeit verirrt hat und verzweifelt versucht hat den Ausweg zu finden. Nur ist das noch der harmloseste Fall. Neueste Erkenntnisse zeigen, dass jährlich bis zu 18 Millionen Vögel in Deutschland durch eine Kollision mit Glasscheiben verenden. Um dies zu vermindern muss eine Vorschrift entworfen werden, die besagt, dass hochwirksame Muster an Glasflächen von Firmengebäuden, bestehende sowie Neubau, angebracht werden müssen. Auch städtische Gebäude und weitere Glasflächen, wie zum Beispiel an Wartebereichen von Bushaltestellen, müssen dementsprechend auf die aktuellsten vogelfreundlichen Muster nachgerüstet werden. Des Weiteren muss die Problematik auch im privaten Bereich kommuniziert werden und in Bebauungsplänen Beachtung finden.

✓

Bei Neubau fest eingebaute Quartiere für Vögel, Fledermäuse oder andere Tierarten einplanen

- ✓ Bebauungspläne geben mittlerweile zumeist auch Unterstützung für die immer weiter sinkende Anzahl von Wildtieren vor. Ein kleiner Ausgleich für den weggenommenen Lebensraum. Nur ist das ein Tropfen auf dem heißen Stein. Ein verbessertes Konzept in Zusammenarbeit mit Experten muss unser Ziel sein.

Wildtiere erhalten

- ✓ In unserem Zuhause leben noch eine geraume Anzahl von Wildtieren, Beispiele sind Igel, Wildschweine, Vögel und Nutrias. Doch in den letzten Jahren wurde der Wohnraum für diese Tiere immer weniger. Füchse stehen in Gärten in den Wohngebieten, Rehe rennen verirrt über die Straßen mitten in unserer Stadt, diese und weitere Szenarien sind tagtäglich zu erleben. Immer weiter werden die Tiere verdrängt und somit erfolgt ein starker Eingriff in die Natur. Zusätzlich dezimiert die Jagd unsere Wildtierbestände. Lebensräume müssen geschaffen und nicht vernichtet werden. Es gibt unzählige Möglichkeiten dies zu verwirklichen, ohne den Menschen einzuschränken. Ich nenne hier jetzt die drei wichtigsten:
 - Vorgaben in Bebauungsplänen
 - Schaffung von Natur-/Rückzugsgebieten

- Alternativen zur Jagd, z.B. Gelegeaustausch, müssen entwickelt, gefördert und konsequent umgesetzt werden.

Haustierhaltung verbessern

- ✓ Haustiere sind für viele Menschen nicht mehr aus ihrem Leben wegzudenken. Bester Freund und Familienmitglied für den/die eine/n, Geldmaschine oder Prestigegegenstand für den/die andere/n. Ein Tier sollte genauso behandelt werden, wie wir selbst behandelt werden wollen. Das bedeutet unter anderem ohne Schläge, entsprechender Freiraum und Zugang zu gutem Futter. Richtlinien zur Haltung sollten an die Vorgaben des Tierschutzes angepasst werden. Zu dem müssen Züchter in die Verantwortung genommen werden, sich über das potentielle Zuhause zu informieren. Die Vorgaben sind entsprechend von behördlicher Seite zu kontrollieren und bei Zuwiderhandlung entsprechend zu reagieren.

Tierhilfen unterstützen

- ✓ Unterschiedliche Organisationen kümmern sich um Wild- und Haustiere in unserer Stadt. Leicht ist diese Arbeit nicht, sie fordert physische und psychische Energie, der Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen. Zusätzlich erschwert unsere Bürokratie und die Einschränkung der Rechte, der Organisationen, die Arbeit. Damit mehr Zeit für die eigentliche Arbeit bleibt müssen vereinfachte Auflagen, unbürokratische Richtlinien und Erweiterung der Rechte eingeführt werden.

Tiernotdienst subventionieren

- ✓ Wann mussten Sie das letzte Mal mit Ihrem Tier zum Tierarzt? War es tagsüber unter der Woche? Wenn ja, dann hatten Sie viel Glück. Im gesamten Umkreis gibt es keine Praxis oder Klinik die durchgehend erreichbar ist. Es fehlt an Personal und finanziellen Mitteln. Handlungsbedarf besteht im Bereich Marketing, um das Studium zum/r Tierarzt/-ärztin wieder in den Vordergrund zu rücken, Subventionierung des Notdienstes und Unterstützung bei der Suche und Einstellung von mehr Tierärzten/innen. Wege sind unter anderem die Kommunikation nach außen und die Zusammenarbeit mit den ansässigen Tierarztpraxen.

Katzenschutzverordnung einführen

- ✓ Bereits im Jahr 2015 eröffnete das Land Hessen den Kommunen die Möglichkeit eine sogenannte Katzenschutzverordnung einzuführen. Diese besagt, dass „Freigänger-Katzen“ kastriert, gekennzeichnet und registriert werden. Dies soll zum einen der wahllosen Vermehrung von Katzen dienen und zum anderen im Falle eines Unfalls, dass mit dem Halter Kontakt aufgenommen werden kann. Und nicht zuletzt damit im Zweifelfalls bei einem ausgesetzten Tier der/die Besitzer/in ermittelt werden kann.

Sicherung Gullys für Kleintiere, Frösche, Igel, Eichhörnchen etc.

- ✓ Wir alle erinnern uns an die Ratte, die in Bensheim im Gully feststeckte. Sie hatte unglaubliches Glück. Viele kleinere Tiere fallen in Gullys und Schächte und kommen ums Leben. Einfache Maßnahmen können dies verhindern. Hausbesitzer und Mieter sollten potenzielle Gefahren, rund um das eigene Haus, sichern. Und im öffentlichen Raum verhindern abnehmbare Gullyabdeckungen, dass die Tiere hineinfliegen. Flache Bordsteine sowie

Rampen könnten den Tieren zudem dabei helfen, die Straßen zu verlassen. In den Gullys selbst würden Ausstiegshilfen lebensrettend sein. Darüber hinaus sollten Wasser- und Stadtwerke Vorsorgemaßnahmen treffen, damit der Schutz bei Absauge- und Reinigungsmaßnahmen in den Pumpanlagen und Sammelbecken gewährleistet wird. (Quelle der Maßnahmen: duunddastier.de/gully)

Einsatz von Drohnen beim Mähen auf Feldern, um Rehkitze zu schützen

- ✓ Haben Sie schon einmal auf einem Traktor gesessen? Vor allem, wenn das Feld bestellt und bereit zum Mähen ist, sieht der Trecker-Fahrer nicht viel von dem, was sich im Feld befindet. Und oft muss in dem Zeitraum geerntet werden, in dem Rehe ihre Kitze auf die Welt bringen. Und im hochgewachsenen Feld ist das Junge so geschützt, dass es nicht gesehen wird. Da führt das Problem auf sich selbst zurück, menschengemacht. Daher sind wir auch in der Verantwortung für die Sicherheit der Tiere zu Sorgen. Freiwillige werden kurzfristig benachrichtigt und laufen oft stundenlang, in zum Teil großer Hitze, die Felder und Wiesen ab, um die Tiere vor der Ernte zu Sichten. Manch ein Landwirt hat bereits in eine Drohne investiert. Aber leider noch lange nicht alle. Eine Verordnung zum verpflichtenden Einsatz von geeigneten Drohnen und dessen Nachweis, sowie Zuschüsse zu der Anschaffung oder bereits angeschafften Drohne können vielen Tieren das Leben retten.

Kröten-Tunnel

- ✓ Wer hat schon einmal Kröten eingesammelt, um sie vor dem sicheren Tod zu bewahren? Kaum jemand. Die zur Laichzeit notwendige Arbeit der Ehrenamtlichen ist gar nicht so einfach und zudem an einer Straße auch noch gefährlich. Und das, weil wir Menschen Straßen durch die Wohn- und Laichräume der Kröten ziehen. Mit einem Tunnel und den gesteckten Begrenzungen kann dies erheblich vereinfacht werden.

Weitere wichtige Punkte sind

- ✓ Insektenschutz
- ✓ Schlaf- und Nistplätze an städtischen Gebäuden nachrüsten
- ✓ Einführung des Hundeführerscheins für neugemeldete Hunde